

R ü g e.

Nachrichten über künstlich verfälschte Insecten sind schon mehrmals (vergl. Germars Mag. d. Ent. IV. 389. und die Verhandlungen in dieser Zeitung II. 5. und 116. über *Sphinx Esulae*) öffentlich mitgetheilt worden, indess ist ein vor Kurzem zu meiner Kenntniss gelangter Fall dieser Art mit so auffallenden Nebenumständen begleitet, dass es mir Pflicht scheint, auch dieses Beispiel entomologischer Betrügerei dem entomologischen Publikum nicht vorzuenthalten. Bei Gelegenheit der im September v. J. in Mainz stattgefundenen Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzten hatte sich dort auch der erblindete Insectenhändler Biedermann mit seiner Familie eingefunden, um den Entomologen seine Vorräthe anzubieten, was Mehrere derselben, und auch mich, ihn aufzusuchen veranlasste. Im Laufe des Gesprächs erzählte der älteste, etwa 15jährige Sohn des Biedermann, »vor einiger Zeit, wo die Familie in Dresden anwesend gewesen, habe ein dortiger Insectensammler ihm einen Schmetterling zum Kauf angeboten, welcher an Furbe und Grösse dem *P. Niobe* oder *Adippe* gleichend, doch von diesem sich auffallend durch einen breiten violetten Purpurschimmer auf den Aussenwinkeln der Vorderflügel unterschieden habe. Der Besitzer habe für dies einzige Stück einen Thaler gefordert, dabei aber bemerkt, dass er sich weder auf Tausch noch Kauf, sondern nur aufs Verkaufen einlassen könne; hierdurch vorsichtig gemacht, habe er (der Knabe) einen dortigen sachverständigen Kupferstecher — der Name desselben ist mir entfallen — zu Rathe gezogen, und auf dessen Abrathen den Schmetterling nicht gekauft, zumal da er, wenn er denselben gegen das Licht gehalten, wahrgenommen, dass ein, wie es ihm geschienen, auf den Flügel aufgetragener Stoff stellenweise in denselben Eindringen und besonders etwas über die innere Begränzung des violetten Schimmers herausgetreten sei. Der Besitzer des Schmetterlings habe sich nicht nennen wollen, sondern auf die Frage nach seinem Namen barsch erwidert, der Name thue nichts zur Sache.«

Die Herren Senator v. Heyden und Pfarrer Schmitt, welche mit mir zugleich den Biedermann besuchten, werden nöthigenfalls bezeugen können, dass die das Gepräge einfacher Wahrheit tragende Erzählung des Knaben wortgetreu

von mir wiedergegeben worden sei; unbezweifelt aber wird jeder ehrenwerthe Entomolog der Aeusserung des Herrn Pfarrers Schmitt beipflichten, dass, wenn gleich überhaupt schon jede Insectenverfälschung zu betrüglichen Zwecken schlecht und verwerflich sei, doch der Versuch, die Blindheit eines verarmten Insectenhändlers, und die Unerfahrenheit seines Knaben zur Erlangung schnöden Geldgewinnes zu missbrauchen, eine Nichtswürdigkeit der Gesinnung verrathe, wie sie wohl bisher nicht leicht im Entomologischen Verkehr vorgekommen sein mag.

Suffrian.

Intelligenz - Nachrichten.

Der 4te Band der Germar'schen Zeitschrift für die Entomologie hat bereits die Presse verlassen, und ist so eben versendet.

Die Versammlung für den Mai findet am 2ten Abends 7 Uhr statt.

Der Verein hat für Briefe und Packete innerhalb des Preuss. Staates Portofreiheit, wenn die Briefe unter Kreuzband gesendet werden, und die Packete mit offener Adresse nicht über 5 Pfd. wiegen. Die Adresse für Briefe und Packete muss lauten: „An den entomologischen Verein zu Stettin“ und ausserdem noch den Beisatz führen: „Allgem. Angelegenheiten des entomologischen Vereins zu Stettin.“ Es wird dringend gebeten, mit grösster Genauigkeit diesen Vorschriften nachzukommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Suffrian Christian Wilhelm Ludwig Eduard

Artikel/Article: [Rüge 127-128](#)